Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **64 (1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Gerhard Gerhards: Repetitorium zum Schweizerischen Arbeitsrecht. Verlag Paul Haupt Bern, Fr. 14.80, 188 Seiten.

Das schweizerische Arbeitsrecht ist nicht in einem einzigen Gesetz geordnet, sondern über verschiedene Einzelgesetze verteilt. Dies erschwert die Uebersicht über eine ohnehin nicht leichte Materie. Das vorliegende Repetitorium zum Arbeitsrecht gibt auf über 300 Fragen knappe und präzise Antworten. Es orientiert z. B. über Normal- und Gesamtarbeitsverträge, Arbeitsgerichte und Arbeitsvermittlung, Bestimmungen des Arbeitnehmerschutzes, über die Betriebskommissionen usw. Berücksichtigt wird der jüngste Stand der Gesetzgebung. Das fast 200 Seiten umfassende Taschenbuch ist in erster Linie für Studenten geschrieben, kann aber als handliches Nachschlagewerk auch dem Gewerkschaftsfunktionär wertvolle Dienste leisten.

*Edmond Tondeur/Jakob Keller: Keine Angst vor Mitbestimmung. Verlag Organisa-*tor Zürich, Fr. 29.70, 97 Seiten.

Die sehr attraktiv aufgemachte Broschüre von Edmond Tondeur und Jakob Keller richtet sich in erster Linie an Unternehmer, Führungskräfte und Personalchefs. Ihnen soll die Angst vor der Mitbestimmung genommen werden. Die Autoren ermuntern die Unternehmer, die Initiative zu praktischen Mitbestimmungslösungen und -experimenten zu ergreifen. Die vorliegende Schrift verdient allerdings nicht nur auf der Unternehmerseite Beachtung. Was die beiden Schweizer Publizisten Tondeur und Keller zu sagen haben, geht alle an. Mitbestimmung ist nämlich mehr als ein Mode- und Schlagwort; Mitbestimmung ist ein echtes und berechtigtes Anliegen der Arbeitnehmer. Den tieferen Gründen, die zur Aktualisierung der Mitbestimmungsforderung beigetragen haben, spüren denn auch die Autoren zu Recht nach. Sie orientieren über das deutsche Mitbestimmungsmodell und über die Mitbestimmungsvorschläge der schweizerischen Gewerkschaften. Sie setzen sich mit Fragen der modernen Unternehmungsführung auseinander und weichen selbst der Machtfrage nicht aus. Die unvoreingenommenen Verfasser betonen mit erfreulichem Nachdruck, dass sich gewisse Institutionalisierungen aufdrängen. «Ein Grundmotiv jeder Arbeitnehmerpolitik ist es ja, die Erlangung neuer Sicherheiten und Einflussmöglichkeiten auf den wirtschaftlichen Alltag nicht dem ‚guten Willen' und der ‚Einsicht' der Arbeitgeber anheimzustellen, sondern formell zu verankern. Das scheint keine ungebührliche Forderung zu sein, wenn man bedenkt, dass im öffentlichen Bereich alle Rechte und Pflichten der Bürger nach dem Grundsatz der Rechtsstaatlichkeit verfassungsmässig geregelt sind.» (S. 81.) «Aehnlich wie in allen demokratischen Staatsverfassungen muss es auch in der Betriebsverfassung Grundrechte der Arbeitnehmer geben. Wie diese Grundrechte im einzelnen lauten, bildet nicht Gegenstand dieser Schrift. Entscheidend dürfte sein, dass von seiten der Unternehmensleitungen die Initiative zur schriftlichen Fixierung einer Unternehmensverfassung ergriffen wird.» (S. 82.) – Wertvoll und anregend ist das angeführte Beispiel einer «Unternehmensverfassung» Ob hier bereits die richtige und zukunftsträchtige Lösung gefunden wurde, sollte von den Arbeitgebern und den Gewerkschaften sorgfältig und vorurteilsfrei geprüft werden. – Am Schluss ihrer Ausführungen kommen die Autoren zur folgenden wichtigen Feststellung: «Heute scheint wieder vermehrte Besinnung auf die Bedürfnisse des Menschen innerhalb der Unternehmenswirtschaft geboten. Die Güte des Systems beglaubigt sich nicht mehr allein an seinen Produkten; der Arbeitsplatz und das Wirtschaften selbst werden daraufhin geprüft, inwieweit sie dem Menschen Sinn und Erfüllung bieten.» (S. 97.)

Edmond Tondeur und Jakob Keller wollen ihre Schrift als Denkschritte verstanden wissen. Es ist ihnen tatsächlich gelungen, zum Denken (und zum Handeln) anzuregen. Dem konzentriert formulierten Buch ist – trotz des leider hohen Preises von 29 Fr. – eine breite Leserschaft zu wünschen. BH